

MEIN AUFENTHALT IN BRÜSSEL

Tauche ein in das aufregende Leben dieser vielseitigen Stadt, die zwischen einem lebhaften Wochenendtourismus, dem geschäftigen Treiben der EU-Blase und malerischen Straßenzügen pendelt.

Mein Praktikum begann im September, und ich hatte bis dahin geplant, meine Französischkenntnisse für Brüssel zu vertiefen. Doch schnell wurde mir bewusst, dass Englisch hier die vorherrschende Sprache ist, selbst in meiner WG, die ich nach einigen Herausforderungen gefunden hatte. Bei der Suche nach einer Unterkunft stieß ich auf Coloc Housing, das moderne Häuser in guter Lage anbietet und ein Bewerbungsverfahren in Zusammenarbeit mit potenziellen Mitbewohner*innen ermöglicht. Die Schule, etwas außerhalb des Stadtzentrums gelegen, erforderte eine gute Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel. Ich entschied mich für eine Unterkunft in der Nähe der U-Bahn-Station Merode, die eine direkte Verbindung zur Schule bot. Alternativ stand auch der Bus 79 zur Verfügung, der mich zur Schule brachte.



Das Praktikum begann mit warmem Wetter und Sonnenschein, was ich in den ersten Tagen genießen konnte. Doch bald setzte die graue Regenzeit ein. In meiner Freizeit erkundete ich gerne die Stadt, vermied jedoch das überfüllte Stadtzentrum an Wochenenden und unternahm stattdessen Ausflüge in benachbarte Städte wie Antwerpen und Gent, deren Zugverbindungen ausgezeichnet sind und günstige Wochenendtickets anbieten.

Zusammenfassend kann ich jedem*r nur empfehlen, die Chance zu nutzen, im Ausland Erfahrungen zu sammeln. Die iDSB war gut vorbereitet auf Praktikant*innen und bot eine bereichernde Erfahrung, auch wenn es sich um eine private Auslandsschule handelt und die Schülerinnen hier einige Privilegien genießen. Dennoch erhielt ich einen wertvollen Einblick in das Lehrerinnenleben und habe die Zeit in Brüssel sehr genossen.

Textausschnitte (verändert) und
Fotos von Elisa Mauke